



Als ich von der Deutsch-Französischen Hochschule erfuhr, war mein Interesse sofort geweckt. In beiden Ländern zu studieren war ein Traum für mich. Das bilinguale Jurastudium an der Universität Potsdam und der Université Paris Nanterre hat dann meine Erwartungen sogar noch übertroffen.

Der wohl prägendste Aspekt war für mich die Gemeinschaft unter den Studierenden. Es hat mir in meiner weiteren akademischen Laufbahn auch sehr geholfen nicht nur die Rechtssysteme beider Länder zu studieren, sondern auch die unterschiedlichen Lehr- und Lernmethoden an einer deutschen und an einer französischen Universität erfahren zu dürfen.

Es war mir schnell klar, dass mich die internationalen Rechtsgebiete am meisten faszinieren: internationales Recht (Völkerrecht und IPR) und Europarecht (darunter Europäisches Kartellrecht). Ich habe dann auch noch einen Mater II 'par correspondance' im vergleichenden Recht gemacht (Schiedsgerichtbarkeit).

Die Sommeruniversitäten in Vilnius und Minsk waren eine besondere Erfahrung für mich. Es war zum einen eine großartige Übung, um Vorträge zu halten und als Übersetzerin zur Seite zu stehen. Zum anderen waren es auch kulturell und zwischenmenschlich sehr schöne Erlebnisse.

Ohne das bilinguale Jurastudium hätte ich mich wohl nie am Europakolleg in Brügge für einen LL.M. im Europarecht beworben. Innerhalb dieses postgraduierten Programms habe ich dann meinen Schwerpunkt auf das europäische Kartellrecht gelegt.

Nach meinem 2. Staatsexamen habe ich sechs Jahre als Anwältin in einer internationalen Kanzlei in Brüssel im Bereich des deutschen und europäischen Kartellrechts gearbeitet. Seit 2020 bin ich bei der Europäischen Kommission in der Generaldirektion Wettbewerb tätig. Die Generaldirektion Wettbewerb ist für die EU-Wettbewerbspolitik und – in Zusammenarbeit mit den nationalen Wettbewerbsbehörden – für die Durchsetzung der EU-Wettbewerbsregeln zuständig. Ich bin zurzeit im Grundsatzreferat für die Fusionskontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen, die unter die EU-Fusionskontrollverordnung (Verordnung (EG) Nr. 139/2004) fallen.

Ich bin gespannt, wie sich meine berufliche Laufbahn weiterentwickeln wird. Auf jeden Fall war hierfür der deutsch-französische Studiengang ein wichtiger Grundstein.